

Sonntagsbrief 111

Briefe für den Leserkreis

Freude und Zuversicht

Wolfgang Krutzky

w.krutzky@gmx.de
www.wolfgangkrutzky.de

Nr 4

Sehr geehrte Leser des Sonntagsbriefs III.

Hier sind wir wieder bei einem Brief, der diesmal ein sehr abstraktes Thema hat. Es geht um Freude und Zuversicht. Das Thema selbst hat keinen einzelnen Oberbegriff.

Es geht darum, wie man durch Freude wieder Zuversicht und Mut finden kann. Wer meine Briefe kennt, der hat vielleicht schon mitbekommen, ich bin begeistert von der Sonnenuhr in Hertzen. Für mich ist das ein Ort, den ich gerne besuche und an dem ich zum Nachdenken die ein und andere Stunde verbringe. Wenn es darum geht einen Überblick über wichtigen Aufgaben und Themen im Leben zu finden, ist dieser Ort ein Beispiel für einen geeigneten Ort, um neuen Mut und Zuversicht zu bekommen. Er strahlt ebenso Beständigkeit aus.

Was mir immer wieder begegnet, bei Themen wie Lebensziele und Zuversicht, sind Freundschaften. Die wohl wichtigsten Quellen, um Themen einen Sinn zu geben.

Aus diesem Grund sind Erzählungen über Treffen an der Sonnenuhr oft Teil meiner Briefe. Genauso wie drei Freunde, die ihre Meinungen haben und sich an der Sonnenuhr treffen. Ein spannender Aspekt ist meiner Meinung nach Zeitmanagement. Wie geht man mit Zeit um, wenn man berufstätig ist? Die Frage kann ich nicht beantworten. Denn es gibt einfach zu große Unterschiede. Aber ich weiß, was man tun kann, um die eigenen Lebensziele im Blick zu behalten. Genau darüber handeln viele meiner Briefe. Mal sachlich und mal in einer fantasievollen Erzählweise. Die verschiedenen Formate des Erzählens sind ein Teil der beabsichtigten Kreativität.

Wenn ich drei Freunden zu etwas Raten könnte, dann ein Buch über Zeitmanagement, nach Vorbereitung, direkt an der Sonnenuhr zu besprechen. Um das Wichtigste für sich, in kooperativer Weise zu entdecken.

Drei Freunde, die sich durch ihre Unterschiede ergänzen, sind eine starke Kraft. Dadurch geht alles besser und erfahrener vonstatten.

Wenn Sie lieber Leser jetzt nicht zu dritt sind, kann es für Sie bereits vorteilhaft sein, mit einzelnen Personen das Thema zu besprechen. Oder das Erzählte an der Sonnenuhr zu reflektieren.

Mit diesem Rat und meinen besten Wünschen verabschiede ich Sie, bis zu meinem nächsten Brief.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Krutzky